

Matthias Mierel

MAGAZIN



Fachkräftemangel überall - und jetzt?

Immer wieder hört man von neuen Rekordzahlen in Frage Fachkräftemangel. Und auch bei uns in der West- und Nordpfalz haben wir an vielen Stellen damit zu kämpfen. Vor kurzem konnte ich mich intensiv mit Unternehmerinnen und Unternehmern im Kreis Kusel dazu austauschen. Doch was genau ist das Problem und was tut die Politik dagegen?

Über 630.000 Stellen blieben im Jahr 2022 unbesetzt, überall wird händeringend nach Fachkräften gesucht. Insbesondere in den Bereichen Medizin und Ingenieurwesen sowie in handwerklichen Berufen und in der Kranken- und Altenpflege ist der Fachkräftemangel schon spürbar. Drei ganz besonders wichtige Sektoren für unsere Gesellschaft. Ohne das fachspezifische Personal kommt es immer wieder zu lückenhaften oder überstrapazierten Versorgungssituationen in unserem täglichen Leben.

Nicht nur Bürgerinnen und Bürger benötigen gute Fachkräfte, sondern auch die Unternehmen sprechen ihre Sorgen zunehmend aus. Sie befürchten Schäden in der wirtschaftlichen Entwicklung und Wettbewerbsfähigkeit ihrer Firmen. Die Kapazitäten für neue Ideen und gute Produktentwicklungen sind nicht mehr gegeben.

Diese Probleme sind uns in der Politik sehr bewusst. Deswegen bereiten unsere Minister Heil und Faeser konkrete Gesetze vor, um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken.

Ausbildung, Weiterbildung und Einwanderung

Die sogenannte Fachkräftestrategie der Bundesregierung fokussiert sich auf die drei wichtigsten Punkte Ausbildung, Weiterbildung und Einwanderung. Wie die Begriffe schon andeuten, soll vor allem Jugendlichen

die Chance auf einen guten Ausbildungsplatz ermöglicht werden. Hierfür soll ganz konkret das Weiterbildungsgesetz bessere Voraussetzungen etablieren.

Doch man hört bekanntlich nie auf zu lernen. Deswegen will die Bundesregierung Weiterbildungswünsche auch zu späteren Zeitpunkten im Berufsleben ermöglichen und diese Mithilfe von Bildungs(teil)zeit und Qualifizierungsgeld unterstützen.

Zuletzt möchten wir auch aus Drittstaaten mehr Arbeitskräfte anziehen und die Bleibebedingungen von qualifizierten und engagierten Fachkräften besser ausgestalten. Die Reform des Staatsangehörigkeitsgesetz sowie die des Fachkräfteeinwanderungsgesetz sollen genau in diesen Themenbereichen dem Fachkräftemangel entgegenwirken.

Der Arbeitsmarkt soll zuletzt nicht nur bezüglich der Nationalitäten vielfältiger werden, sondern auch in Bezug auf Inklusivität gegenüber Menschen mit körperlichen und geistlichen Einschränkungen.

Die gesetzgeberischen Aktivitäten zur Bekämpfung des Fachkräftemangels laufen auf Hochtouren und die geplanten Gesetzesentwürfe und Reformen sollen noch in diesem Jahr im Bundestag beschlossen werden.

Ziel ist es, die beruflichen Perspektiven der Menschen in Deutschland zu verbessern und Einwanderung so zu ermöglichen und zu steuern, damit wir alle davon profitieren.



<< Teammeeting in Berlin: Workshop & Teambuilding!

20. Dienstjubiläum von Ariane: >>
Herzlichen Glückwunsch!



Neues aus dem Wahlkreis:

Besuch des TiLu Kletterwaldes in Mehlingen

Letzten Monat durfte ich Timo und Lukas, die Namensgeber und Betreiber des Kletterwaldes in Mehlingen, kennenlernen. Dieser Kletterwald besteht bereits seit 2008 und wurde letztes Jahr mit den neuen Betreibern wiedereröffnet. In den 10 Parcours hat man viele Möglichkeiten seine Kletterkünste zu testen.

Egal ob bei den Seilrutschen, den Kinderpacours oder dem auch für gelernte Kletterer herausfordernde Parcours, es ist für alle etwas dabei.

Die beiden haben zusammen mit ihren 16 MitarbeiterInnen die Anlage grundlegend renoviert und mehr als einen Kletterwald aus dem Gelände geschaffen. Bei meinem Besuch war gerade eine Beachbar im Bau, für die bereits 200t Sand aufgeschüttet wurden und welche noch in diesem Monat fertiggestellt werden sollte. Obwohl die beiden nie einen Kletterpark betreiben wollten sieht man die Leidenschaft und Zeit, welche die sie in das Gelände investiert haben.

Außerhalb des Kletterwaldes bietet das Waldcafe in seinem neuen Anbau eine gemütliche Atmosphäre. Dieses Jahr werden auf dem Gelände noch mehrere Veranstaltungen, Konzerte und ein Sommerferiencamp stattfinden. Für den Kletterpark mussten leider einige Bäume gefällt werden. Hier war den Jungs allerdings wichtig, dass dies so nachhaltig wie möglich geschieht. Daher befindet sich das ganze Holz weiterhin in verarbeiteter Form auf dem Gelände und ist weiterhin Teil des Waldes. Mein besonderes Highlight war der neu eingebaute Basejump. Dieser Freefall aus 16m Höhe war auch für mich eine Herausforderung.

Ich bedanke mich bei den beiden für den tollen Einblick und das Engagement des gesamten Teams für den Kletterwald.



Notärztliche Versorgung für unsere Region

Zusammen mit Micheal Cullmann, Bürgermeister VG Nordpfälzer Land, und Güngör Aydin, 1. Beigeordneter VG Nordpfälzer Land, war ich beim DRK Rettungsdienst Westpfalz. Sie sind zuständig für die kompletten Landkreise Kusel, Donnersberg und Kaiserslautern sowie die Stadt Kaiserslautern (also mehr als mein Wahlkreis abdeckt). Wir haben uns erkundigt, welche Herausforderungen es aktuell gibt und wie es in Zukunft weiter geht: Die gute Nachricht dabei: es wird personell aufgestockt, um somit Stadt und Land gut versorgen zu können!

Auch die Ausbildung wird groß geschrieben, um neue Kräfte zu generieren. So erfüllt der Rettungsdienst derzeit eine Ausbildungsquote von 12 Prozent. Und mit einer Ausbildungsvergütung mit über 1000 Euro pro Monat sowie einem Gehalt von über 3100 Euro (plus Zulagen und Zuschlägen) nach erfolgreichem Ausbildungsabschluss bieten sie ihren Arbeitnehmern einiges.

Ein großes Dankeschön geht an Sven Leitsbach und Axel Gilcher vom DRK für den guten Austausch. Wir sind froh, dass wir die wichtige ärztliche Notfallversorgung vor Ort haben!



Hier könnt ihr mich treffen:



- 13. Mai, ab 08:00 Uhr: Muttertagsaktion des OV Otterberg
- 13. Mai, 10:00 bis 12:00 Uhr: Haustürbesuche mit Christian Hirsch in Miesau
- 13. Mai, ab 15:00 Uhr: Grillfest ASV mit Christian Hirsch in Miesau
- 15. Mai, ab 18:00 Uhr: Infostand mit Sonja Schäfer-Reisch und Philipp Haas in Imsbach
- 17. Mai, ab 19:00 Uhr: Mitgliederehrung des OV-Katzenbach
- 19. Mai, 16:00 - 20:00 Uhr: Haustürwahlkampf & Themenabend mit Christian Hirsch in Miesau

Neues aus Berlin:

Neues Förderprogramm für junges Wohnen

Für junge Menschen ist es in den letzten Jahren immer schwieriger geworden, bezahlbaren Wohnraum zu finden. Deshalb hat die Bundesregierung gemeinsam mit den Ländern das Förderprogramm ‚Junges Wohnen‘ aufgelegt. Insgesamt stehen in diesem Jahr eine halbe Milliarde Euro für den Aus-, Neu- und Umbau sowie die Modernisierung von Wohnheimplätzen für Studierende und Auszubildende zur Verfügung.

Mit diesem Programm machen wir den Ausbildungs- und Wissenschaftsstandort attraktiv für junges Know-how, wovon die einzelnen Regionen erheblich profitieren werden. Junge Menschen müssen sich in erster Linie auf ihre Ausbildung konzentrieren und nicht wochen- oder gar monatelang auf Wohnungssuche gehen. Wer einmal da ist, bleibt vielleicht auch. Entscheidend ist, wie gut es gelingt, Wohnraum zu finden, den sich jeder leisten kann.

Die Mittel können bei den jeweiligen Landesregierungen und Ministerien beantragt werden. Diese geben Auskunft darüber, wie und wo die Fördermittel beantragt werden können und welche weiteren Voraussetzungen ein Bauträger erfüllen muss, um sie zu erhalten.



Beschleunigung von Planungs- und Genehmigungsverfahren

Wir machen Tempo bei der Planung, Genehmigung und Realisierung zukunftsweisender Projekte in den Bereichen Erneuerbare Energien, Verkehr und Bauen. Das erreichen wir mit einer Änderung des Baugesetzbuches, die zurzeit im Parlament beraten wird. Damit wird das Planen und Bauen in Deutschland einfacher, schneller und bürgerfreundlicher. Bei der Änderung des Gesetzes geht es um drei Bereiche:



Zum einen wird der Wiederaufbau nach Katastrophen wie im Ahrtal 2021 künftig beschleunigt. Mit der Änderung ermöglichen wir es den jeweiligen Landesregierungen, im Katastrophenfall Sonderregelungen für den Wiederaufbau zu aktivieren, um schneller reagieren zu können.

Außerdem werden die Sonderregelungen für Flüchtlingsunterkünfte verlängert. Damit schaffen wir Planungssicherheit für die Kommunen. Bis Ende 2027 können Unterkünfte zur Unterbringung von Flüchtlingen wegen des dringenden Bedarfs derzeit schneller errichtet werden.

Auch werden künftig Windenergie- und Solaranlagen in Gewerbe- und Industriegebieten ausdrücklich zulässig sein.

Und wir machen weiter. Noch in diesem Jahr werden wir ein weiteres Gesetz mit dem Schwerpunkt bezahlbares und klimafreundliches Wohnen auf den Weg bringen.

Hier war ich auch:



"Frag den Abgeordneten"
in Gonbach



Unternehmerfrühstück in
Schönenberg-Kübelberg



Ostereierverteilaktion
in KL



**Was haben wir
aus der Corona
Krise gelernt?
Dazu mein
Interview im ARD
Mittagsmagazin
über folgenden
Link:**

<https://bit.ly/42aucvK>

Dienstreise in die USA:

Über die Ostertage war ich auf Einladung der Friedrich-Ebert-Stiftung auf Dienstreise in Kalifornien. Zusammen mit meinen beiden Fraktionskolleginnen Isabel Cademartori (Wahlkreis Mannheim) und Dr. Lina Seitzl (Wahlkreis Konstanz) haben wir uns unter anderem über Forschung und Entwicklung im Energiebereich informiert und uns über die deutsch-amerikanischen Beziehungen ausgetauscht.

Besonders gefallen hat mir der Besuch der Stanford University, wo wir viel über die medizinische Forschung von morgen erfahren konnten. Spannend und interessant waren auch die vielen Gespräche über die aktuellen politischen Herausforderungen, vor denen Städte wie San Francisco oder Los Angeles stehen, wie zum Beispiel die sehr hohen Lebenshaltungskosten aber auch die Energiewende.

Schaut doch mal auf meinem Instagram Profil vorbei - dort gibt es tolle Bilder und Videos von meiner Reise.



Amélie Meyer: Mein Praktikum bei Matthias Mieves

Sich im Bundestag frei bewegen zu können, einen Einblick in den Ablauf und die Funktionsweise der politischen Arbeit eines Abgeordneten zu bekommen und auch seinen eigenen Beitrag dazu leisten zu dürfen, sind Erfahrungen die sich für mich als frische Abiturientin bis vor kurzem undenkbar angehört haben.

Das Praktikum bei Matthias und seinem Team in Berlin hat mir nicht nur diese Erfahrungen ermöglicht, sondern auch eine spannende Zeit in der Hauptstadt geboten. Ich durfte engagierte und herzliche Menschen kennenlernen, bei denen ich mich immer sehr wohl und willkommen gefühlt habe. Ariane, Bernd, David und Matthias haben mir die Vorgänge erklärt, sie haben mich in meiner Arbeit unterstützt und mir sind immer wieder Aufgaben vorgeschlagen und zugewiesen worden, welche genau in meinen Interessenbereich fallen. Themenbezogene Recherche zu Bürgeranfragen, Social Media, Terminbegleitungen - das sind grobe Einblicke in meine Aufträge.

Die unglaubliche Gelegenheit wird mir stets in Erinnerung bleiben. Ich bin überzeugt, dass eine solche Erfahrung für jeden nur wertvoll sein kann. Politische Prozesse nachvollziehen können und die harte Arbeit und den Stress zu verstehen, sind nur die offensichtlichen Erfahrungen. Vielmehr werde ich die kleinen Lebensweisheiten und Eindrücke mitnehmen, die ich hier bekommen habe. Diese werden mich begleiten und den Grundstein für alle zukünftigen Eindrücke legen.

Dafür ein großes Dankeschön von meiner Seite!



Neues aus den Ausschüssen Digitales und Gesundheit:



Digitale Gesundheitsanwendungen - Was ist das?“

Wenn eure Ärztin mit euch schon einmal über Digitale Gesundheitsanwendungen (DiGA) gesprochen hat, seid ihr schon ganz vorne mit dabei. Auch in Fernsehberichten ist von „DiGAs“ die Rede - aber was ist das eigentlich? Kurz gesagt: Es sind medizinische Anwendungen, die auf digitaler Technologie basieren. Das können zum Beispiel Apps, Software oder auch Geräte sein. Ihr Ziel ist es, die Gesundheit von Patienten zu unterstützen. DiGAs können dabei helfen, bestimmte Krankheiten frühzeitig zu erkennen. Dazu sammeln sie Daten und prüfen auf Anzeichen von Verschlechterungen. Auch können sie dazu beitragen, dass ich als Patient meine Gesundheit besser im Blick behalte und selbstständiger mit meiner Krankheit umgehe.

Apps, die dabei helfen, den Blutzucker bei Diabetes zu messen und zu überwachen, sind nur ein Beispiel. Auch Apps zur Entspannung, zur Unterstützung bei der Rauchentwöhnung oder zur Therapie bei Depressionen gibt es bereits. So können sie die Lebensqualität verbessern und erhöhen den Behandlungserfolg.

Ärztinnen und Ärzte können DiGAs genauso verschreiben wie Medikamente. Jede DiGA muss bestimmte Qualitätsanforderungen erfüllen, nur dann wird sie vom Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) zugelassen.

Seit 2020 sind DiGAs von Ärzten ordnungsfähig - aber leider noch nicht überall angekommen. Das wollen wir mit dem neuen Digitalgesetz für das Gesundheitswesen ändern und erreichen, dass mehr Versicherte DiGAs nutzen können. Dazu erweitern wir den Begriff und ermöglichen weitere Einsatzfelder.

DiGAs bieten echte Chancen, um die Gesundheitsversorgung in Deutschland zu verbessern. Wir dürfen gespannt sein, welche neuen Anwendungen in Zukunft entwickelt werden und wie diese die medizinische Versorgung in Deutschland verändern werden. Übrigens: Klar weiß ich, dass wir in Deutschland in der Medizin nicht immer besonders digital aufgestellt sind. Bei den DiGAs sind wir europaweit aber Vorreiter und Frankreich schaut da ganz neidisch auf uns. Die Regierung will das deutsche Erfolgsmodell kopieren und ich kann nur sagen: gute Idee!

Long Covid & ME/CFS - Was hat es damit auf sich?

Im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie wurde auch viel über die gesundheitlichen Auswirkungen einer Infektion unter dem Sammelbegriff „Long COVID“ berichtet.

Long COVID kann eine Person unterschiedlich stark und lange beeinträchtigen. Das kann von einem kurzfristigen Geruchs- oder Geschmacksverlust bis hin zu chronischer Erschöpfung reichen. In Medizin und Wissenschaft spricht man von ME/CFS, dem "Myalgischen Enzephalomyelitis/Chronischen Müdigkeitssyndrom".

ME/CFS tritt jedoch nicht nur im Zusammenhang mit COVID19 auf. Es ist seit 1969 von der Weltgesundheitsorganisation als schwere neuroimmunologische Erkrankung klassifiziert, die durch anhaltende Erschöpfung und eine Vielzahl

weiterer Symptome gekennzeichnet ist. Dazu gehören Muskelschmerzen, Konzentrationsstörungen, Schlafstörungen, Kopfschmerzen und Magen-Darm-Beschwerden. Die Ursache der Krankheit ist noch nicht vollständig geklärt, aber das Immunsystem und das Nervensystem scheinen betroffen zu sein.

Weltweit sind Millionen von Menschen betroffen - in Deutschland sind es schätzungsweise 250.000. Leider wird sie oft nicht erkannt oder nicht ernst genommen. Betroffene kämpfen oft jahrelang um eine Diagnose und eine angemessene medizinische Versorgung.

Die Versorgung von Menschen mit ME/CFS muss daher dringend verbessert werden.



Viele PatientInnen werden noch falsch diagnostiziert und mit kontraproduktiven Methoden behandelt. Die Folge sind extrem schwere Krankheitsverläufe, die oft bis zur Arbeitsunfähigkeit führen. Die Krankheit braucht mehr Aufmerksamkeit.

Die Forschung steckt allerdings noch in den Kinderschuhen. Grundsätzlich ist neben dem Ausbau der bestehenden Projektförderung der Aufbau nachhaltiger Forschungsstrukturen - wie zum Beispiel neue Professuren - besonders wichtig. Hier müssen auch die Länder in die Pflicht genommen werden. Aber im Bereich der Therapieforschung würde ich mir mehr Initiative von Seiten der Pharmaindustrie wünschen.

Insgesamt ist es wichtig, dass ME/CFS als schwere Erkrankung anerkannt und ernst genommen wird. Wir müssen uns für eine bessere Versorgung und Forschung in diesem Bereich einsetzen, um den Betroffenen zu helfen und ihre Lebensqualität zu verbessern.



Netflix-Tipp:



Clickbait - eine Dating App wird zum Familien-Drama

Ein Familienvater wird entführt. Seine Frau und Söhne erfahren davon, als ein Video bei YouTube auftaucht. Es zeigt den verwundeten Papa mit einem Schild in der Hand - bei 5 Millionen Klicks soll er sterben. Es beginnt eine verzweifelte Suche und ein Wettlauf gegen die Zeit. Im Laufe der Ermittlungen kommen überraschende und schockierende Dinge zu Tage. Die Netflix Serie entwickelt sich zu einem spannenden Familien-Thriller, in dem es auch darum geht, wie Social Media und Dating Apps unser aller Leben beeinflussen. Nicht immer im positiven Sinne.

Echt packend und zum Grübeln - eine richtig gute Serie!



Schulstraße 5
67655 Kaiserslautern

Bahnhofstraße 3a
67806 Rockenhausen

0631 69550 / 0151 10377531
matthias.mieves.wk@bundestag.de

www.matthiasmieves.de

Matthias Mieves
Bundestagsabgeordneter
für die Westpfalz

